



Empowerment mit Scrum!?

Dipl.-Soz. Stefan Sauer; Prof. Dr. habil Sabine Pfeiffer

18.11.2011



- Vorüberlegungen: Empowerment und (dessen) Gefährdung
- Empowerment durch Scrum am Beispiel von vier empirischen Idealtypen
- Merkmale ‚echten‘ Empowerments

- Teambasierte Organisation statt organisationale Vereinzelung
- Planung durch das Team statt durch das Management
- Prospektives Aufgabenmanagement statt reaktives ‚Anforderungsmanagement‘

ABER:

- Freiwillige Selbstaussbeutung
- Organisationale Überforderung der Teams
- Empirisch heterogene Ausgestaltung der Empowermentperspektiven

- SCRUM- Elemente als Mittel zur internen Kommunikation
- Zentrales Element: Daily Scrum
- Auch andere Elemente wie das Sprintplaning stark kommunikationsorientiert
- Keine ausdifferenzierten Rollen

Stabilitäts- und produktorientierter Typus

- Stabilisierung der eigenen Prozesse durch Kurzfristplanung
- SCRUM als Feinplanung des klassischen Projektmanagements
- Relevanteste Methode: Sprintplanung

- Priorisierung und Schätzung ausschließlich durch das Team
- Offene Kommunikation des (Un-) Möglichen an (interne) Kunden
- Schutz vor Überlastung bei realistischer Planung
- Sprint als Schutzraum des Teams

- Versuch der Gestaltung von SCRUM nach Lehrbuch
- Anpassung der teaminternen Anforderungen an SCRUM-Methodik
- Ausdifferenzierung der SCRUM- Rollen

- (Tatsächliche) Planungshoheit für das Team
- Nachhaltiges Ressourcenmanagement
- Keine Quasi- Stabilisierung durch Flexibilitäts-
überforderung der KollegInnen
- Unterstützung des Teams bei Abstimmungs-
prozessen mit Externen
- Keine Verabsolutierung alter Unternehmens-
prozesse und des Lehrbuchs

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dipl.-Soz. Stefan Sauer/Prof. Dr. habil. Sabine Pfeiffer

Stefan.sauer@isf-muenchen.de

www.isf-muenchen.de